



Presseschau vom 06.03.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

wpered.su: **Boris Litwinow nahm an einer Gedenkaktion zum 66. Todestag Josif Stalins teil**

Am 5. März fand am Denkmalkomplex am Roten Platz eine Gedenkaktion mit einer Niederlegung von Kränzen und Blumen im Zusammenhang mit dem 66. Todestag Josif Stalins statt. An ihm nahmen Vertreter des ZK der KPRF, das Moskauer Stadt- und Oblastkomitee der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation sowie der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow teil, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Auch am Lenin-Mausoleum und am Denkmal Georgij Shukows wurden Blumen niedergelegt.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2019/03/Screenshot_2019-03-05-15-28-32-596_com.android.chrome-1024x576.jpg

vk-Seite der Union der Kommunisten des Lugansker Lands: **In der LVR werden Mittel zum Wiederaufbau des Denkmals für Josif Stalin gesammelt**

Liebe Genossen! Im Dezember 2015 gelang es uns, mit den geringen Mitteln der Kommunisten der LVR das erste Denkmal für Josif Stalin im Donbass zu errichten. Mittel für etwas Großartiges hatten wir nicht, wir beschafften eine kleine Gipsbüste des Generalissimus, die vom Chruschtschow-Tauwetter demontiert worden war, verputzten ein Backstein-Postament und setzten die Buchstaben „STALIN“ ein. Die Büste wurde mit einer Schutzschicht gegen die Feuchtigkeit versehen, aber im Ergebnis der heftigen Temperaturschwankungen in diesem Winter wurde sie kritisch beschädigt. Die Lugansker wollen das Denkmal für Josif Wissarionowitsch Stalin nicht demontieren. Heute kamen, wie auch an anderen Gedenk- und bedeutsamen Tagen, Einwohner mit Blumen zu seinem Postament und baten sehr, es wiederaufzubauen. Umso mehr als es in Wikipedia steht. Es wäre beschämend, dies nicht zu tun! Wir haben eine Sammlung von Mitteln zum Aufbau einer neuen großen Skulptur (nach Restauration und Abguss) aufzustellen, die wir planen, am 9. Mai einzuweihen. Aber mit unseren eigenen Kräften schaffen wir das nicht. Die Kommunistische Partei der LVR wendet sich an alle nicht gleichgültigen Menschen nach Kräften materielle Hilfe zum Wiederaufbau des Denkmals zu leisten. Konto bei der Sberbank der RF 4276520014225771 Andrey Kubrak. Informationen über Spenden bitten wir auf jeden Fall (!) per E-Mail an ooskl@mail.ru mitzuteilen. Informationen gibt es über die Administratoren unserer vk-Gruppe. Rechenschaft über den Eingang und die Ausgabe der Mittel wird auf der Seite der KP der LVR sowie auf der vk-Seite der Union der Kommunisten des Lugansker Lands zu finden sein.



<https://sun6-5.userapi.com/c849336/v849336240/143555/c6icOAQYfHk.jpg>
<https://sun6-3.userapi.com/c845322/v845322240/1b8512/a98CfLid0tE.jpg>

vormittags:

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Smeloje, Shelobok und Sokolniki**. Geschossen wurde mit 122mm-Artilleriegeschützen, 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern.

de.sputniknews.com: **Salisbury: Skripal-Haus steht zum Verkauf**

Das Haus des ehemaligen GRU-Agenten Sergej Skripal im britischen Salisbury steht nach der Reinigung von einem Nerven-Kampfstoff zum Verkauf.

Eine entsprechende Anzeige wurde auf der Immobilien-Webseite Zoopla veröffentlicht. Darin steht geschrieben, dass der Immobilienwert des Hauses №47 in der Christie Miller Road in Salisbury 341.000 Pfund (mehr als 396.000 Euro) beträgt. Es gibt aber keine Information über die Geschichte und ehemalige Besitzer des Hauses.

Das Haus wurde demnach zum letzten Mal im Jahr 2011 für 260.000 Pfund (über 302.000 Euro) verkauft.

Zuvor verwiesen Medien mehrmals darauf, dass es sich bei dem Haus №47 um das Haus von Sergej Skripal handle. Darüber schrieben unter anderem solche Zeitungen wie die britische „Daily Mail“ und die französische „Le Parisien“.

Anfang März 2019 hatten Medien berichtet, dass das Haus des ehemaligen GRU-Agenten Sergej Skripal vollständig gereinigt worden sei. Experten sollen insgesamt 13.000 Stunden für die Reinigungsarbeiten gebraucht haben. Nun darf das Haus wieder bewohnt werden.

Sergej Skripal und seine Tochter Julia waren am 4. März 2018 in Salisbury unter immer noch ungeklärten Umständen vergiftet worden. Kurz danach berichtete die BBC von einer schnellen Genesung des Ex-Agenten und seiner Tochter, die dank neuen Medikamenten möglich geworden sein soll. Seitdem ist der Verbleib der Beiden nicht öffentlich bekannt. Nach Darstellung der britischen Behörden waren Sergej und Julia Skripal mit dem tödlichen Giftstoff A234, im Westen unter dem russischen Namen Nowitschok bekannt, vergiftet worden. Ihre schnelle Genesung hatten Experten schon damals für überraschend gehalten. Die britische Regierung macht Russland für das mutmaßliche Attentat verantwortlich. Russland weist diesen Vorwurf von sich und fordert eine unabhängige Aufklärung.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32130/69/321306933.jpg>

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 5. März 3:00 Uhr bis 6. März 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 17.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Sajzewo, Dolomotnoje, Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum), Wesjoloje, Jasinowataja, Krutaja Balka, Spartak, Staromichajlowka, Dokutschajewsk, Leninskoje, Kominternowo, Sachanka.**

Wie schon mitgeteilt wurde, haben die BFU gestern Morgen den Süden der Republik beschossen, dabei wurden Stromleitungen in Sachanka und Kominternowo beschädigt. Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 80.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 442.

Ab 01:01 Uhr am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

de.sputniknews.com: Russland und Syrien: USA verhinderten Rettung der Flüchtlinge im Rukban-Lager

Die USA haben den humanitären Einsatz zur Rettung der Menschen im Flüchtlingslager Rukban im syrischen al-Tanf scheitern lassen. Das geht aus einer außerordentlichen gemeinsamen Erklärung des zwischenbehördlichen Koordinierungsstabs Russlands und Syriens hervor.

„Das Kommando der US-Gruppierung in der Zone al-Tanf hat bislang keine Verantwortung für die Gewährleistung einer sicheren und unbehinderten Fahrt der Autokolonnen durch die von ihnen kontrollierte 55-Kilometer-Zone übernommen. Im Grunde haben sie die Umsetzung der wichtigsten humanitären Operation zur Rettung der syrischen Bürger, die sich in Rukban befinden, zum Scheitern gebracht“, heißt es in der Mitteilung.

Die amerikanische Seite, die „die einzig schuldige für die entstandene humanitäre Katastrophe in Rukban“ sei, versuche demnach die Verantwortung für das Geschehene auf die syrische und russische Seite zu schieben, wobei sie die Weltöffentlichkeit mit Erklärungen über die angebliche Nichtübereinstimmung der Bedingungen für die Rückkehr der Flüchtlinge mit den UN-Standards in die Irre führe.

Außerdem rufen Syrien und Russland die USA dazu auf, „den Populismus gegen echte Taten einzutauschen“ und „die illegal festgehaltenen Anwohner des Lagers Rukban zu befreien“. Darüber hinaus fordern sie von den USA, den Menschen freies Geleit zu ihren Wohnorten zu gewähren sowie Garantien für eine sichere Fahrt der Autokolonnen durch die illegal okkupierte Zone al-Tanf zu geben.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32420/58/324205832.jpg>

Dnr-online.ru: „Gemäß einem Erlass des Oberhauptes der DVR Denis Puschilin findet der Zweitmonatszeitraum zum Aufräumen der Ortschaften der DVR vom 18. März bis 14. Mai 2019 statt. Im Rahmen des Zweimonatszeitraums werden folgende Arbeiten durchgeführt: Arbeiten zur Begrünung; Beseitigung von Müll und Streumaterial von den Straßen und Bürgersteigen, Beseitigung inoffizieller Müllkippen, Reparatur von Fassaden von Wohnhäusern und des Wegenetzes, Vorbereitung von Erholungsorten (Plätze, Parks, Strände), Inordnungbringen von Kinderspielplätzen sowie Gedenkorten und Friedhöfen“, teilte der Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR Sergej Naumez mit. Im Rahmen des Zweimonatszeitraums finden die gesamtrepublikanischen Subbotniks am 6. und am 20. April statt.

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Klimawaffen bleiben vorerst eine Utopie – Forscher**

Die Entwicklung von „Klimawaffen“ in den nächsten Jahrzehnten ist nach Auffassung des russischen Physikers Wladimir Katzow kaum möglich. Katzow ist Direktor des Wojejkow-Hauptobservatoriums für Geophysik beim staatlichen Komitee für Hydrometeorologie und Umweltkontrolle.

Es lägen nämlich keine glaubwürdigen Angaben darüber vor, dass ein Land das Wetter in einer anderen Region ohne Nachteil für sich selbst beeinflussen könne, sagte Katzow gegenüber Sputnik.

„Zum Glück ist man noch nicht dazu fähig, absichtlich das Klima irgendeiner Region ohne Nachteil für sich selbst negativ zu beeinflussen. (...) Es gehen zwar Gerüchte um, dass man irgendwie auf die Ionosphäre einwirken oder Ähnliches tun kann. Aber ich weiß von keinem glaubwürdigen Resultat“, so Katzow.

Die Menschheit habe es gelernt, auf Wolken einzuwirken und dadurch Regen oder Hagel auszulösen, bevor es zu einem natürlichen Niederschlag kommt, so der Forscher weiter. Dies habe nicht nur bei der Sicherstellung von sonnigem Wetter an Festtagen, sondern auch in der Landwirtschaft vielfach Anwendung gefunden.

Doch die „Impfung“ von Wolken mit Chemikalien sei nicht immer effektiv, erst recht nicht bei der Entwicklung einer Gewitterfront, so Katzow.

Wie der russische Militärexperte und Meteorologe Alexander Minakow seinerzeit erläuterte, lässt sich das Wetter vorerst nicht steuern – nur korrigieren. Versuche, auf die Ionosphäre einzuwirken, würden seit Anfang der 1960er Jahre vorgenommen und bis heute nicht aufgegeben worden sein. Die Amerikaner hätten allerdings diese Entwicklungsarbeiten

praktisch eingestellt, weil sie aufwendig seien, wobei konkrete Ergebnisse ausblieben, so der Experte.

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 06.03.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **17-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von 14 Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 58. Panzergrenadier- und der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando der Kriegerverbrecher Garas und Drapatyj die Gebiete von **Dolomitnoje, Sajzewo** und der **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 24. und 93. mechanisierten Brigade und der 57. Panzergrenadierbrigade sowie der 128. Gebirgsturmbriade unter Kommando der Kriegerverbrecher Guds, Bryshinskij, Mischantschuk und Sobko aus **Jasinowataja, Wesjoloje, Trudowskije, Staromichajlowka, Shabitschewo, Spartak, Dokutschajewsk, Krutaja Balka** und der **Flughafen von Donezk** mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen. Insgesamt wurden in dieser Richtung vier Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbriade unter Kommando des Kriegerverbrechers Kuratsch **Sachanka, Kominternowo** und **Leninskoje** mit Mörsern des Kalibers 120mm beschossen. Insgesamt wurden in dieser Richtung 27 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

Mit erwidernem Feuer mit nicht von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen wurden die Feuerpunkte des Gegners unterdrückt.

Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte betragen einen Toten und zwei Verletzte. Verluste unter dem Personal der Volksmiliz gibt es keine.

Der Kommandeur der 128. Gebirgsturmbriade Sobko nutzte den Besuch ukrainischer Massenmedien, namentlich von Journalisten des „5. Kanals“, in seinem Verantwortungsbereich und aktivierte die Demonstration der Kampfmöglichkeiten seiner Einheiten, indem er mit großkalibrigen Maschinengewehre und Granatwerfern auf Wohngebiete von Dokutschajewsk schießen ließ. Dieser „Heerführer“ wird nicht dadurch beunruhigt, dass infolge verbrecherischen Beschusses und für seine eigene PR friedliche Bürger leiden könnten.

Wie wir schon erklärt haben, arbeitet in der OOS-Zone in Ausführung einer Anweisung des Leiters des Generalstabs der BFU Mushenko im Zusammenhang mit der Aufdeckung zahlreicher Fälle von Diebstählen von Material seit Anfang März dieses Jahres eine komplexe Inspektionskommission des Verteidigungsministeriums und der Militärstaatsanwaltschaft, um den Umfang der Diebstähle im Bereich von Material und Lebensmitteln sowie Treibstoffen einzuschätzen.

Im Ergebnis der Arbeit der Kommission wurden in der 93. mechanisierten Brigade im Gebiet von Awdejewka erhebliche Defizite bei der Organisation des rückwärtigen Dienstes des Verbandes und massenhafte Diebstähle von materiellen Mitteln aufgedeckt. Nach vorläufiger Einschätzung betrug der Schaden etwa 9,5 Mio. Griwna und gegen eine Reihe von Funktionsträgern wurden Strafverfahren eingeleitet.

de.sputniknews.com: **Fazit 2018: So viele Geheimagenten wurden in Russland entlarvt – Putin**

Ausländische Geheimdienste streben laut dem russischen Staatschef Wladimir Putin danach, ihre Aktivität in der russischen Richtung zu vergrößern. Unter anderem bezifferte Russlands Präsident eine genaue Zahl der Geheimagenten, deren Tätigkeit im Land unterbunden wurde.

„Wir sehen, dass die ausländischen Geheimdienste danach streben, ihre Aktivität in der russischen Richtung zu vergrößern, und mit allen Mitteln nach dem Zugang zu Angaben politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technologischen Charakters suchen“, sagte Russlands Präsident auf der heutigen Sitzung des Kollegiums des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB.

„Wie ehemals, und nun sogar stärker, streben sie (die ausländischen Geheimdienste – Anm. d. Red.) danach, die bestehenden Prozesse in unserem Land zu beeinflussen“, fügte er hinzu. Darüber hinaus verwies er auf das ergebnisreiche Vorgehen der Spionageabwehrbehörden im vergangenen Jahr.

„Dank erfolgreichen Sondereinsätzen wurde die Tätigkeit von 129 Kadermitarbeitern und 465 Agenten der ausländischen Geheimdienste unterbunden“, präzisierte Putin.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32346/52/323465241.jpg>

mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A. W. Marotschko**

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feuereinstellung viermal verletzt**. Der Hauptteil des Beschusses auf das Territorium der Republik erfolgte von den Positionen der 10. Gebirgsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte. Auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch wurde die Umgebung von **Smeloje, Shelobok und Sokolniki** mit 122mm-Artilleriegeschützen, Mörsern der Kaliber 120 und 82mm sowie Schützenpanzerwaffen beschossen.

Auf Befehl des Kommandeurs der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Garas wurde das Gebiet von **Kalinowo** mit einem 120mm-Mörser und Granatwerfern beschossen.

Insgesamt wurden **auf das Territorium der Republik etwa 90 Geschosse abgefeuert**, davon 48 mit einem Kaliber von über 100mm.

Unsere Aufklärung hat die Ankunft einer Kommission der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ am 4. März in den Einheiten der 25. Brigade der ukrainischen Streitkräfte festgestellt, um den Zustand der Waffen und der Militärtechnik zu überprüfen. Zur Kommission gehören den Staboffizieren auch Mitarbeiter der Militärstaatsanwaltschaft.

Bei ihrer Arbeit entdeckt die Kommission täglich eine Menge erheblicher Defizite.

Insbesondere haben mehr als 60 Prozent der Rad- und Raupentechnik Schäden am Öl- und Kühlsystem der Motoren, Öl und Kühlflüssigkeit laufen aus. Eine technische Wartung erfolgt nicht oder nur formal, nur auf dem Papier. Außerdem wurde in einer Einheit das Fehlen von

vier Dienstfahrzeugen URAL festgestellt, für die aber Treibstoff abgeschrieben wird. Zu allen aufgedeckten Fällen werden Ermittlungen durchgeführt, der Kommandeur der Reparaturkompanie Hauptmann Kriwitsch ist seines Amtes enthoben.

Wir erhalten weiter Informationen über fortgesetzte **Fälle nicht kampfbedingter Verluste in den ukrainischen Streitkräften**, die durch das niedrige moralisch-psychische Niveau der Kämpfer in der „OOS“-Zone hervorgerufen sind.

Am 5. März in der Nacht versuchte ein Soldat der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte nach Erniedrigungen und Beleidigungen von Seiten des Kommandeurs eines Zuges, eigenmächtig den Stationierungsort im Gebiet von Nowotoschkowka zu verlassen. Bei der Bewegung in der Nähe der Positionen des Verbandes geriet der Flüchtling auf eine Mine und wurde tödlich verletzt. Es handelt sich um den Soldaten Andrej Alexandrowitsch Schkidjuk, geb. 1996.

Die Diener des verbrecherischen Regimes Poroschenko nehmen nach wie vor keine Rücksicht auf das Leben ihrer Soldaten. Das Militärkommando verheimlicht die Verluste systematisch gegenüber die Öffentlichkeit und den Verwandten der Toten. Die Ursachen sind offensichtlich – der Unwille den Verwandten Kompensationen zu zahlen und um keine Kosten für die Beerdigungen getöteter Soldaten zu haben.

Wir erhalten auch weiter **Informationen über das unmenschliche Verhalten der Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte gegenüber der örtlichen Bevölkerung** in den kontrollierten Ortschaften.

Nach den Worten von Einwohnern von Starobelsk haben am 4. März drei Soldaten der 10. Gebirgssturmgruppe der ukrainischen Streitkräfte, die den Beginn der Butterwoche begingen, in betrunkenem Zustand einen Konflikt mit örtlichen Einwohnern begonnen. Im Ergebnis der Auseinandersetzung in betrunkenem Zustand wurden zwei Einwohner von Starobelsk mittelschwer verletzt. Um der Verantwortung zu entgehen flohen die Soldaten vom Ort des Verbrechens und kehrten nicht in das Quartier ihres Truppenteils zurück. Mitarbeiter der Polizei und des militärischen Rechtsordnungsdienstes führen Fahndungsmaßnahmen durch. Ich will anmerken, dass die Einheiten der Volksmiliz der LVR nicht auf Provokationen reagieren, das „Regime der Ruhe“ und die Minsker Vereinbarungen einhalten. Wir sind auf eine Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg ausgerichtet, aber im Fall einer Verschärfung der Lage behält sich die Volksmiliz der LVR das Recht vor, mit entschiedenen Handlungen die von den Kiewer Banditen besetzten Territorien zu befreien.

de.sputniknews.com: **„F-35 von innen zerstören“: US-Militärs warnen vor russischen S-400 in der Türkei**

Mehrere US-amerikanische hochrangige Militärs haben davor gewarnt, dass die Türkei die Perspektiven des in den USA hergestellten Mehrzweckjägers der fünften Generation F-35 „von innen zerstören“ könnte, sollte das Land russische Raketenabwehrsysteme S-400 gemäß dem im Jahr 2017 abgeschlossenen Vertrag erhalten und zusammen mit den F-35 verwenden. „Mein bester militärischer Rat wäre, die gemeinsame Verwendung der F-35 mit einem Verbündeten nicht zuzulassen, der die russischen Luftabwehrsysteme benutzt, die wahrscheinlich über fortgeschrittene technologische Fähigkeiten verfügen“, zitiert das Nachrichtenportal „Business Insider“ den Oberbefehlshaber des United States European Command (EUCOM), General Curtis M. Scaparrotti.

Laut dem ehemaligen US-Generalleutnant David Deptula wird die Integration des russischen Raketenabwehrsystems S-400 in die Luftabwehr eines Nato-Verbündeten wie die Türkei einen Übergang des technologischen Vorteils des US-amerikanischen Kampfflugzeugs auf die russischen Luftabwehrsysteme nach sich ziehen.

Ein anderer hochrangiger US-General, der Befehlshaber der Alliierten Luftstreitkräfte in Europa, Tod Wolters, hatte zuvor gesagt, dass die Fähigkeiten des Systems S-400 es deren Besitzern ermöglichen würden, das Potenzial des F-35-Jägers besser zu verstehen und zu

bewerten. Dies, wie Wolters meinte, sei „für die Nato nicht von Vorteil“.

Das Nato-Kommando interessiere sich dafür, wie lange und wie nah an dem S-400-Raketenabwehrsystem die beiden F-35-Maschinen, über die die Türkei verfügt, fliegen würden, heißt es im Artikel. Zudem werde vermutet, dass außer der unmittelbaren Übergabe von S-400-Komponenten die russische Seite den türkischen Militärs den Umgang damit beibringen werde und auf diese Weise eine Möglichkeit bekommen werde, die Fähigkeiten der F-35 auszuloten.

Zuvor hatte der türkische Verteidigungsminister Hulusi Akar erklärt, dass die Aufstellung der Raketenabwehrsysteme S-400 im Oktober 2019 beginnen werde.

Russland und die Türkei hatten im Dezember 2017 ein Kreditabkommen zur Lieferung von S-400-Komplexen unterzeichnet. Ankara kauft demnach zwei Batterien, die von türkischen Militärs bedient werden sollen. Zwei weitere Batterien sollen in der Türkei montiert werden. Die USA und andere Nato-Länder haben Ankara wegen des Deals mit Moskau wiederholt kritisiert. So warnte der Berater des US-Außenministers, Wess Mitchell, dass sich der Kauf von S-400-Anlagen negativ auf die Lieferung von F-35-Flugzeugen aus den USA an die Türkei auswirken könnte.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 15:15 Uhr das Feuer auf Wasiljewka mit Granatwerfern und Schusswaffen eröffnet.

Unter Beschuss geriet das Gebiet der Wasiljewker Pumpstation. Derzeit befindet sich das Personal im Schutzraum.

Die Vertretung der DVR im GZKK hat wiederholt zusätzliche Sicherheitsgarantien bei der ukrainischen Seite im GZKK zur Einrichtung eines nachhaltigen Regimes der Ruhe angefragt.

de.sputniknews.com: Garantie des besten Preises: Russland verdrängt USA vom europäischen LNG-Markt

Alexander Lesnych

Im Februar hat Russland 19 Flüssiggas-Partien zu europäischen Terminals geschickt, berichtete die Agentur Reuters.

Insgesamt waren es mehr als 1,41 Mio. Tonnen – ein absoluter Rekord. Womit die USA auf die russische Expansion in Europa reagieren können und wer die besseren Karten in diesem Konkurrenzkampf hat – das lesen Sie in diesem Artikel.

Außer Konkurrenz

Indem Europa gezwungen wurde, Flüssiggasterminals zu bauen, erwiesen die Amerikaner Russland einen guten Dienst. Im Februar lieferte der private russische Gas- und Ölproduzent Novatek rekordhohe 1,41 Mio. Tonnen nach Europa, wobei Katar als Hauptversorger Nummer eins verdrängt wurde.

Dabei verfehlten die USA, die nur neun Flüssiggas-Partien in Höhe von 0,64 Mio. Tonnen nach Europa lieferten, sogar den Sprung in die Top 3 und blieben sogar hinter Algerien und Nigeria zurück.

Laut Novatek-Finanzdirektor Mark Gyetvay hat die Firma es geschafft, dank eines niedrigen Selbstkostenpreises bei der Produktion zu den wichtigsten Lieferanten auf dem europäischen Flüssiggasmarkt aufzusteigen. Die Förderung von einer mmBtu (Million British Thermal Unit – Million Britischer Wärmeeinheiten) kostet in Russland zehn Cents, während es in den USA drei Dollar sind. Dieselbe Situation ist auch bei dem Prozess der Verflüssigung zu beobachten – 50 Cent für eine mmBtu gegenüber drei Dollar.

Im Ergebnis liefert Novatek Flüssiggas zu einem Preis von 3,15 Dollar pro mmBtu nach Europa. Bei den Amerikanern ist es doppelt so teuer: sieben bzw. acht Dollar.

Im Februar kostete Flüssiggas aus Russland sogar weniger als Rohgas – der Gazprom-Preis lag bei etwa 230 Dollar pro 1000 Kubikmeter bzw. 6,4 Dollar pro mmBtu gegenüber 3,15

Dollar bei Novatek.

Allerdings kann Flüssiggas auf lange Sicht nicht mit dem Rohrgas konkurrieren. Die projizierte Kapazität von Yamal LNG liegt bei rund 23 Mrd. Kubikmeter pro Jahr. Mit der Inbetriebnahme der Gasleitung Nord Stream 2 wird die gesamte Liefermenge nach Europa auf etwa 235 Mrd. Kubikmeter pro Jahr steigen.

Perspektive

In den kommenden Jahren will Russland seinen Anteil auf den LNG-Märkten ausbauen. Nach Angaben des russischen Energieministers Alexander Nowak soll er 2025 bei 15 Prozent des weltweiten Flüssiggasumfangs liegen.

Zur Stärkung der Position Russlands auf dem Weltmarkt sollen bis 2025 drei weitere Projekte gestartet werden – „Arctic LNG 2“, „Baltic LNG“ sowie der Ausbau der Flüssiggas-Produktion im Fernen Osten. Die Gesamtkapazität soll bei 41,2 Mio. Tonnen liegen, wie Nowak berichtete.

Die gesamte Kapazität der russischen Flüssiggaswerke könnte höher sein. Im vergangenen Jahr sagte der Shell-Chef in Russland, Cederic Cremers, dass sein Unternehmen am Ausbau der Kapazität des sich im Bau befindlichen Werks von zehn auf 13 Millionen Tonnen pro Jahr interessiert sei (Shell beteiligt sich zusammen mit Gazprom am Bau von „Baltic LNG“).

Auch Novatek hat große Pläne. Bei der Konferenz IP Week in London kündigte Finanzdirektor Gyetvay an, die Flüssiggasproduktion bis 2030 auf 70 Mio. Tonnen pro Jahr auszubauen (statt den geplanten 50-57 Mio. Tonnen).

Eines der wichtigsten Projekte zum Erreichen dieses ambitionierten Ziels ist das Werk „Arctic LNG-2“. Nach der Inbetriebnahme wird es an der Erschließung der Gasvorkommen auf der Gydan-Halbinsel teilnehmen. Der Start des ersten Abschnitts ist 2022-2023, der restlichen 2024-2025 geplant.

Investoren stehen Schlange

Die Erfolge Russlands bei der Flüssiggasproduktion werden von vielen westlichen Experten anerkannt. So behaupteten Experten der Internationalen Energieagentur im Bericht World Energy Outlook Mitte November, dass Russland bis 2040 einer der größten internationalen Exporteure dieses Kraftstoffs sein wird.

Hinter den russischen Projekten stehen finanzstarke Geldgeber. Zu den Aktionären der Produktionsstätte „Yamal LNG“ gehören das französische Unternehmen Total (20 Prozent) und die chinesischen CNPC (20 Prozent) und Silk Road Fund (9,9 Prozent).

Beim Projekt „Arctic LNG-2“ sieht die Situation ähnlich aus. Das größte Interesse zeigen Total (es wurde ein Vertrag über die Beteiligung in Höhe von zehn Prozent unterzeichnet) und CNPC. Parallel laufen Verhandlungen über den Erwerb von zehn Prozent des Werkes durch die japanischen Konzerne Mitsubishi und Mitsui. Weitere etwa fünf Milliarden Dollar will Saudi Aramco investieren.

Während Investoren aus der ganzen Welt um die Anteile am künftigen Unternehmen ringen, wollen die USA dieses Projekt mit weiteren Sanktionen bekämpfen. Allerdings sind Experten der Ansicht, dass Washingtons Anstrengungen ins Leere laufen werden.

Laut Novatek-Chef Leonid Michelson wird das „Arctic LNG-2“-Projekt mindestens zu 70 bis 80 Prozent mit lokalen Anlagen und Gerät ausgerüstet. Das heißt, dass Washington mit seinen Sanktionen den Bau des Werks nicht verhindern kann, indem es versuchen wird, die ausländischen Lieferungen von Anlagen zu beschränken.

Ohne Sanktionen scheint das US-Flüssiggas in Europa keine Aussicht auf Abnehmer zu haben. Laut Einschätzungen des analytischen Unternehmens Rystad Energy liegt die Grenze der Rentabilität dieser Lieferungen bei sechs Dollar pro mmBtu.

Wenn sie große Mengen auf den asiatischen Flüssiggasmarkt liefern können, können sie dank den hohen Gewinnen in Asien das Flüssiggas etwas billiger nach Europa verkaufen.

„Die USA sind bereit, Spot-Mengen nach Europa zu einem grenznahen Kostenniveau zu liefern, um fünf Dollar pro mmBtu, wenn eine ausreichende Nachfrage in Asien gefunden

wird. In diesem Fall wird US-Flüssiggas mit dem russischen Rohrgas konkurrieren können“, so Carlos Torres-Diaz von Rystad Energy.

Wenn die Amerikaner jedoch mit dem Novatek-Flüssiggas konkurrieren müssen, haben sie keine Chance. Mittlerweile rüsten sich neue Akteure auf den Einstieg in die wichtigsten Flüssiggasmärkte. Sie könnten die US-Unternehmen dort verdrängen.

„Wir sehen ein sehr großes Potenzial des Projektes von Qatargas im Nord-Feld – das wird eines der ersten Flüssiggasprojekte, der endgültige Investitionsbeschluss soll in diesem Jahr getroffen werden“, so Torres-Diaz. „Ein weiteres Projekt, das näher zum asiatischen Markt ist – Mozambique LNG — hat ebenfalls einen Konkurrenzvorteil im Vergleich zu einigen LNG-Projekten am Golf von Mexiko“, so der Experte.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32421/64/324216431.jpg>

Dnr-online.ru: Heute, am 6. März, traf sich das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin mit Soldatinnen der Republik und gratulierte ihnen zum bevorstehenden Internationalen Frauentag.

„Liebe Frauen! Vor ganz kurzem haben Sie genau wie die Männer den Tag des Verteidigers des Vaterlands begangen und wir haben Ihnen auch gratuliert. Sie verteidigen die Republik, deshalb konnten wir das anders nicht tun.

Aber heute möchte ich über den Frauenfrühlingsfeiertag sprechen. Für uns, die Männer, ist es an diesem Tag immer sehr angenehm, den Frauen zu gratulieren. Ich wünsche schön zu bleiben, und am wichtigsten geliebt. Zum Feiertag!, gratulierte das Republikoberhaupt den Versammelten.

Dann stellten die Anwesenden in informeller Atmosphäre dem Republikoberhaupt sie interessierende Fragen.

Zum Abschluss der Veranstaltung überreichte Denis Puschilin den Soldatinnen Blumen und Geschenke.

de.sputniknews.com: **Von 997 auf 9: Putin meldet starken Rückgang von Terrorverbrechen in Russland**

Die Rate von Verbrechen mit terroristischem Hintergrund in Russland ist in den letzten zehn Jahren laut Präsident Wladimir Putin beeindruckend zurückgegangen. Das sei allerdings der Arbeit der Sicherheitsbehörden zu verdanken, die viele Anschläge vereiteln konnten.

Die Verbrechen mit terroristischem Hintergrund seien seit Jahren rückläufig, teilte Putin am Mittwoch in einer Kollegiumssitzung des Inlandsgeheimdienstes FSB mit.

„In den zehn Jahren ist die Anzahl um ein Vielfaches geschrumpft: von 997 auf neun im vergangenen Jahr.“

Dennoch sei die Zahl der Anschläge, die geplant waren, jedoch durch Behörden im Zuge der

operativen Arbeit verhindert werden konnten, noch immer hoch, konstatierte Putin. „In den letzten drei Jahren wurden jährlich je 20 Terrorakte verhindert.“

„Die Terroristen haben immer noch Potenzial für die Vorbereitung von Terrorakten“, sagte der Präsident. „Sowohl organisierte Gruppen als auch fanatische Einzelgänger können hinter diesen Verbrechen stehen.“

Es gelte deshalb, die vorbeugende Arbeit gegen terroristische Bedrohungen zu verstärken, vor allem effektiver Anwerber auszumachen, Bewaffnungs- und Finanzierungskanäle zu unterbinden und gegen Terrorpropaganda im Internet vorzugehen.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Die bewaffneten Formationen der Ukraine haben das Feuer mit Abwehrgeschützen auf Häuser und Infrastrukturobjekte im Kiewskij-Bezirk von Donezk eröffnet.

Während des Beschusses wurden Schäden an einem Wohnhaus in der Senjawin-Straße 15 (Verglasung und Dach) festgestellt.

Nach vorläufigen Informationen gibt es keine Opfer, genauere Informationen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: **Deutscher Botschafter in Venezuela zur Persona non grata erklärt**
Venezolanische Behörden haben den deutschen Botschafter in dem Land, Daniel Kriener, zur unerwünschten Person erklärt. Er soll wiederholt versucht haben, sich „in die inneren Angelegenheiten des Landes“ einzumischen.

Der Außenminister des Landes, Jorge Arreaza, hat die Entscheidung via Twitter verkündet:

„Die Regierung der Bolivarischen Republik Venezuela macht den Beschluss bekannt, den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Daniel Kriener, wegen seiner wiederkehrenden Eingriffe in die inneren Angelegenheiten des Landes zur Persona non grata zu erklären.“

Er muss nun das Land innerhalb von 48 Stunden verlassen.

Nach Darstellung venezolanischer Behörden hat sich Kriener in die inneren Angelegenheiten des Landes eingemischt, indem er offen die Opposition unterstützt und das Gebot der Unparteilichkeit von diplomatischem Personal verletzt hatte.

„Venezuela ist frei und unabhängig. Daher werden Handlungen von diplomatischen Vertretern, die Eingriffe in die Angelegenheiten der ausschließlichen Zuständigkeit des venezolanischen Volkes und der Behörden des venezolanischen Staates beinhalten, nicht akzeptiert (...). Daher hat Herr Kriener 48 Stunden Zeit, um Venezuela zu verlassen“, so die Stellungnahme des Außenministeriums.

Gleichzeitig bekräftigte das Ministerium, dass Venezuela bereit sei, respektvolle Beziehungen zu allen europäischen Ländern aufrechtzuerhalten. Diese dürften jedoch keinen Staatsstreich fördern, sondern sollten im Gegenteil eine friedliche Lösung der Situation im Land und den Dialog zwischen den politischen Akteuren in Venezuela anstreben.

Kriener war einer der vier ausländischen Botschafter, die den venezolanischen Oppositionsführer Juan Guaidó am Montag vom Flughafen in Caracas abholten und somit offen seine Position gegen den amtierenden Staatschef Nicolás Maduro ergriffen. ...



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32422/01/324220142.jpg>

Mil-Inr.info: Vertreter der Volksmiliz der LVR und des Projekts „Freiwilliger“ der gesellschaftlichen Bewegung „Mir Luganschtschine“ leisten den Einwohnern der frontnahen Ortschaften regelmäßig Hilfe. Besondere Aufmerksamkeit wird natürlich den kleinsten Bürgern der Republik gewidmet. In den Kindergarten des frontnahen Dorfes Choroscheje wurden Lebensmittel geliefert: eingedickte Vollmilch, Säfte, Gebäck, Tomatenmark, Nudeln. Die Vertreter der Volksmiliz und des Projekts „Freiwilliger“ kamen gerade in dem Augenblick, als die Kinder die Probe für das Festkonzert zum 8. Mai durchführten, danach gratulierten die Kinder allen Gästen mit selbstgebastelten Postkarten.

„Heute haben wir Süßigkeiten für die Kinder gebracht, die hier in den Kindergarten gehen und in der frontnahen Zone leben. Es ist sehr schön, dass trotz der Bedingungen, unter denen Sie leben, bei Ihnen im Kindergarten ein Fest ist, alle sich auf den 8. März vorbereiten“, sagte die Koordinatorin des Projekts „Freiwilliger“ Antonina Maschkowa.

Die Erzieherin des Kindergartens Ljdmila Krawtschenko sagte, dass derzeit 23 Kinder in den Kindergarten gehen, für die alles nur Mögliche getan wird, damit sie nicht ihre Aufmerksamkeit auf die detonierenden Mörsergeschosse richten. Und sie dankte für die Hilfe für die Vorschuleinrichtungen.

Die offizielle Vertreterin der Volksmiliz der LVR für humanitäre Fragen Julija Luganskaja unterstrich, dass viele Kinder des Kindergartens „Rjabinuschka“ während der Kämpfe im Donbass geboren wurden, aber dennoch wird für sie alles getan, damit sie sich entwickeln und glücklich leben.

„Die Volksmiliz nimmt daran unmittelbar teil. Sie lässt unsere Kinder nicht im Stich“, fügte sie hinzu.

abends:

de.sputniknews.com: **Maduro wirft USA und Opposition vor, einen „Ölkrieg“ entfesseln zu wollen**

Der Präsident von Venezuela, Nicolás Maduro, hat der Opposition und den US-Behörden vorgeworfen, einen Krieg um natürliche Ressourcen entfesseln und in das Land eindringen zu wollen.

„Möge keiner erlauben, sich irritieren zu lassen! Die Opposition Venezuelas und die US-Regierung wollen dem Land nicht helfen, im Gegenteil – sie sind bestrebt, unsere Naturressourcen sich anzueignen. Sie wollen einen ‚Ölkrieg‘ entfesseln, um in unsere Heimat einzudringen und hier zu herrschen! Aber sie werden ein Fiasko erleiden!“, schrieb Maduro auf seiner Twitter-Seite. ...

de.sputniknews.com: **Russland im ständigen Fokus der Hacker**

Natalia Pawlowa

Russische Strukturen, darunter die offizielle Webseite des russischen Präsidenten, sind ständig Cyberangriffen aus Europa und den USA ausgesetzt. Dabei macht man russische Unternehmen für angebliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieser Länder verantwortlich, darunter das Kaspersky Lab.

Russische Strukturen, darunter die offizielle Webseite des russischen Präsidenten, seien ständig Cyberangriffen aus Europa und den USA ausgesetzt. Diese Erklärung machte der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, wobei er eine Publikation der „Washington Post“ kommentierte. Dort stand, dass die USA eine „Cyber-Offensive“ gegen das in Sankt Petersburg ansässige russische Unternehmen „Internet Research Agency“ (IRA) während der Zwischenwahlen in den USA 2018 durchgeführt hätten: dem Unternehmen sei das Internet abgeschaltet worden. Den Zeitungsquellen zufolge war dies ein Teil der ersten offensiven Cyber-Kampagne gegen Russland, deren Zweck es war, die angeblichen „Versuche“ zu verhindern, „sich in die US-amerikanischen Wahlen einzumischen“. Zuvor äußerte Peskow die Meinung, dass eine Einmischung der USA ins Funktionieren des Internets in Russland möglich sei. Als eine Abwehrmaßnahme dagegen wurde ein Gesetzentwurf für ein souveränes Internet erarbeitet, der in erster Linie darauf abzielt, das Funktionieren des russischen Internet-Segments zu gewährleisten, sollte der Zugang zum globalen Netzwerk begrenzt werden.

Aus technischer Sicht seien verschiedene Attacken auf Unternehmen in anderen Ländern möglich, meint Juri Namestnikow, Leiter des russischen Forschungszentrums von Kaspersky Lab: „Angreifer können das Netzwerk des Unternehmens durchdringen und den Betrieb von Netzwerkgeräten aussetzen. Auf dem russischen Markt gibt es Lösungen für Cybersicherheit sowohl für Endbenutzer als auch für Unternehmen. Neben der Endpunktsicherheit ist es auch wichtig, Lösungen zum Schutz vor gezielten Angriffen zu implementieren und regelmäßig Sicherheitsüberprüfungen durchzuführen“, sagte er im Sputnik-Gespräch.

Kaspersky Lab, ein wichtiger Anbieter im Bereich Cyber-Sicherheit, habe als global agierendes Unternehmen ein großes Netz von Verbrauchern in der ganzen Welt und erhalte ständig Informationen über Cyberbedrohungen aus jedem einzelnen Segment, einschließlich der EU, berichteten die Kaspersky-Experten gegenüber Sputnik. „Wir stehen im ständigen Kontakt mit Interpol, arbeiten seit Jahren zusammen im Kampf gegen Cyberkriminalität“, sagte Timur Bijatschujew, Leiter der Kaspersky-Abteilung für Bedrohungsanalysen.

US-amerikanische Anschuldigungen gegen russische Unternehmen ertönen nicht zum ersten Mal. Die Spionage-Geschichte, die von den USA 2017 gegen Kaspersky Lab initiiert wurde, habe das Unternehmen in einen „geopolitischen Streit“ involviert, obwohl Kaspersky Lab keine Verbindungen zu irgendeiner Regierung habe, und die Firma niemals irgendeiner Regierung der Welt bei Cyber-Spionageversuchen geholfen habe — und es auch nicht tun werde, betont Alexander Gostew, Kaspersky- Chef-Experte.

Im Allgemeinen handelt es sich um Milliarden von Virenangriffen weltweit. Die Zielangriffe gegen Russland haben zugenommen. „Wir verstehen wahrscheinlich besser als andere Unternehmen, dass es mit dem Angriff auf russische Behörden zu tun hat“, so Gostew. „Die größte Gefahr für russische Großunternehmen und staatliche Behörden sind Hacker. Sie sind an Informationen aus der Rüstungsindustrie interessiert. Alle neuen Entwicklungen, Know-how, insbesondere auf militärischem Gebiet, liegen in ihrem Interessenbereich. Sie haben Russland als einen der größten Waffenproduzenten ständig im Fokus.“

Ein weiterer gefährlicher Trend sei die Militarisierung des Cyberraums. Mehr als dreißig Länder, darunter die USA, China, Großbritannien und Südkorea, hätten offiziell Cyber-Einheiten ins Leben gerufen. „Theoretisch könnte man sich vorstellen, dass ein Land mit allerlei Viren attackiert wird, was anschließend einen echten Angriff mit Panzern, Flugzeugen

und Bomben hervorruft. Eine solche Entwicklung kann nicht ausgeschlossen werden“, warnte Anton Schingarew, Vizepräsident von Kaspersky Lab.

Vor dem Hintergrund mehrerer Untersuchungen in den USA gegen Russland bezüglich der angeblichen Einmischung in die US-Präsidentschaftswahl untersuchte der Ausschuss für Informationspolitik des russischen Parlaments den Einfluss der amerikanischen Medien (US-Staatssender „Voice of America“ und „Radio Liberty“, Nachrichtensender CNN) auf das russische Wahlsystem. Laut dem Leiter des Ausschusses, Leonid Lewin, sind diese Strukturen „ein Teil des amerikanischen Systems zur Druckausübung auf unser Land. Dabei werden verschiedene Instrumente eingesetzt, nicht nur die US-Einmischung in den Wahlprozess in Russland, sondern auch in die inneren Angelegenheiten unseres Landes insgesamt.“

Wie der Generaldirektor des Zentrums für politische Informationen, Alexej Muchin, für Sputnik sagte, habe die von ihm geleitete Struktur direkte Zeugnisse der US-Einmischung in die russischen Parlamentswahlen im April 2016 entdeckt. Seinen Worten zufolge hätten die Amerikaner in den letzten Jahren die Zahl ihrer Zentren erhöht, die einen speziell für das russische Auditorium bestimmten „antirussischen Content“ produzieren.

Der Anteil der angegriffenen Benutzer in Russland sei im Februar 2019 im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres um sechs Prozent gefallen (24 Prozent im Februar 2018 gegenüber 18 Prozent im Februar 2019), sagte der Leiter des Kaspersky- Forschungszentrums Namestnikow gegenüber Sputnik. „Im Allgemeinen entspricht dies dem globalen Trend: Wenn wir den Durchschnitt der Erde insgesamt nehmen, betrug der Rückgang ein Prozent. Dies sind hauptsächlich massive Angriffe.“

Laut Namestnikow entdeckten die Forscher von Kaspersky Lab Ende Januar zahlreiche Versuche, ausländische diplomatische Strukturen im Iran mit unprofessionell erstellter Spyware-Malware zu infizieren. Die Angriffe werden mithilfe der aktualisierten Remexi-Backdoor sowie einiger legitimer Tools durchgeführt. Diese Backdoor ist angeblich mit der Cyberkriminellen-Gruppe Chafer verbunden, die Farsi spricht. Zuvor war diese Gruppe beim Cyber-Tracking von Menschen im Nahen Osten bemerkt worden.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32422/04/324220485.jpg>

de.sputniknews.com: **US-Regierung will Zahl ziviler Opfer bei Angriffen nicht mehr nennen**

Die Vereinigten Staaten sind in zahlreichen Staaten der Erde militärisch aktiv und setzen meist vor allem auf Luftangriffe. Regelmäßig führen diese jedoch zu hohen Verlusten unter der Zivilbevölkerung. Nun will Washington die Statistiken über die zivilen Opfer der Öffentlichkeit nicht mehr zur Verfügung stellen.

Wie die dpa berichtet, will die US-Regierung die Zahl ziviler Opfer bei Luftangriffen auf Terroristen außerhalb von Kriegsgebieten künftig nicht mehr veröffentlichen.

Am Mittwoch hat US-Präsident Donald Trump eine Anordnung seines demokratischen Vorgängers Barack Obama aufgehoben, wonach die Regierung die Zahl jedes Jahr bis zum 1. Mai vorlegen musste.

Ein offizieller Grund dafür wurde nicht genannt.

Schon im vergangenen Jahr hatte Trumps Regierung die Frist verstreichen lassen, ohne einen Bericht zu veröffentlichen. Gleichzeitig ist das Pentagon verpflichtet, dem Kongress jedes Jahr eine Übersicht über die zivilen Todesopfer zu gewähren.

Neben Syrien und Afghanistan fliegen US-Kampffjets regelmäßig Luftangriffe auch im Irak, Jemen und in Pakistan.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32329/30/323293074.jpg>

de.sputniknews.com: **So kommentiert Maas die Ausweisung des deutschen Botschafters aus Caracas**

Deutschlands Außenminister Heiko Maas hat am Mittwoch die Entscheidung Venezuelas, den deutschen Botschafter Daniel Martin Kriener zur unerwünschten Person zu erklären, auf Twitter kommentiert.

„Wir haben die Entscheidung, Botschafter Kriener zur ‚persona non grata‘ zu erklären, zur Kenntnis genommen. Ich habe entschieden, unseren Botschafter zu Konsultationen zurück nach Hause zu rufen“, twitterte Maas.

„Unseren Botschafter aus Venezuela auszuweisen, ist eine unverständliche Entscheidung, die die Lage verschärft und eben nicht entspannt. Unsere Unterstützung für Guaidó ist ungebrochen. Botschafter Kriener leistet in Caracas, gerade in den letzten Tagen, hervorragende Arbeit“, so Maas.

Zuvor hatte das venezolanische Außenministerium dem deutschen Botschafter Daniel Martin Kriener vorgeworfen, sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einzumischen, und ihn zur unerwünschten Person erklärt. Der Diplomat soll demnach binnen 48 Stunden Venezuela verlassen.

Am 23. Januar hatte sich der venezolanische Oppositionsführer Juan Guaidó während Protesten zum Übergangspräsidenten Venezuelas erklärt. Die USA sowie mehrere Länder Lateinamerikas und weltweit auch andere, darunter das EU-Parlament, hatten Guaidó umgehend als Interimsstaatschef anerkannt. Russland, China, die Türkei und weitere Staaten bekundeten dagegen Solidarität mit Venezuelas Präsident Nicolás Maduro, der seinen Rücktritt ablehnte und von einem von den Vereinigten Staaten inszenierten Putschversuch sprach.

de.sputniknews.com: **Deutschland und USA wollen Keil zwischen Russland und China treiben – Moskau**

Die Erklärung Deutschlands und der USA über eine Bedrohung für Russland durch China ist laut Wladimir Jermakow, dem Leiter der Abteilung Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle (DNKW) des russischen Außenministeriums, ein Versuch, einen Keil zwischen Moskau und Peking zu treiben. Ihm zufolge wird Russland dies nicht zulassen.

„Die deutschen Kollegen leiten erneut Wort für Wort das weiter, was die Amerikaner zuvor gesagt hatten. Leider ist dies im militärpolitischen Bereich bereits Tradition geworden. Wir erinnern uns noch an die Aussagen des Nationalen Sicherheitsberaters des US-Präsidenten, John Bolton, dass ‚die chinesischen Raketen auf das Herz Russlands gerichtet sind‘. Wir wissen diese Sorge um die russische Sicherheit zu schätzen, obwohl sie anscheinend bei weitem nicht uneigennützig Natur ist. Unserer Meinung nach kommt hier ein offensichtlicher und ziemlich ungeschickter Versuch zu Tage, einen Keil zwischen Russland und China zu treiben. Moskau und Peking sind sich dessen bestens bewusst und berücksichtigen das“, so Jermakow.

Die russisch-chinesischen Herangehensweisen an die INF (Intermediate Range Nuclear Forces)-Themen sind ihm zufolge sehr ähnlich und fallen in vieler Hinsicht zusammen.

„Daher werden wir sicherlich nicht zulassen, dass hier ein Spiel abläuft, das darauf abzielt, die russisch-chinesische Verbindung aufzulösen“, sagte Jermakow weiter.

„Gleichzeitig möchte ich nicht vollständig ausschließen, dass solche Anläufe seitens Berlins unter anderem von dem aufrichtigen Wunsch verursacht sind, dass alle großen Länder, die über Raketen verfügen, sich auf die ‚Spielregeln‘ im Bereich Raketen und Kernwaffen einigen. Es ist offensichtlich, dass dies im Interesse Deutschlands und ganz Europas, aber auch der gesamten Weltgemeinschaft liegen würde. Zwar würde sich hier kaum einer für die Vereinigten Staaten verbürgen können, die für ihr Bestreben bekannt sind, eine einzige Regel durchzusetzen, also eine vollständige und unanfechtbare amerikanische Dominanz.“

Wladimir Jermakow hat am Dienstag in Berlin an einer Sitzung der Unterarbeitsgruppe Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und Rüstungskontrolle der deutsch-russischen Hohen Arbeitsgruppe für Sicherheitspolitik (HAGS) teilgenommen. Während der Sitzung, an der die Vertreter deutscher und russischer Regierungsstellen teilnahmen, sei es zu einem „substantiellen Austausch zu einem großen Kreis von Fragen“ gekommen, teilte das Auswärtige Amt Deutschlands mit.